



## SBPV-Lohnumfrage 2010

1.	Einleitung.....	S. 1
2.	Lohnentwicklung in den Banken.....	S. 1
3.	Lohnerhöhungen .....	S. 2
4.	Lohnzufriedenheit .....	S. 3
5.	Lohn und Geschlecht .....	S. 4
6.	Bonus .....	S. 4
7.	Verteilung der Boni aufgrund des Geschlechts .....	S. 5
8.	Lohnverhandlungen .....	S. 5

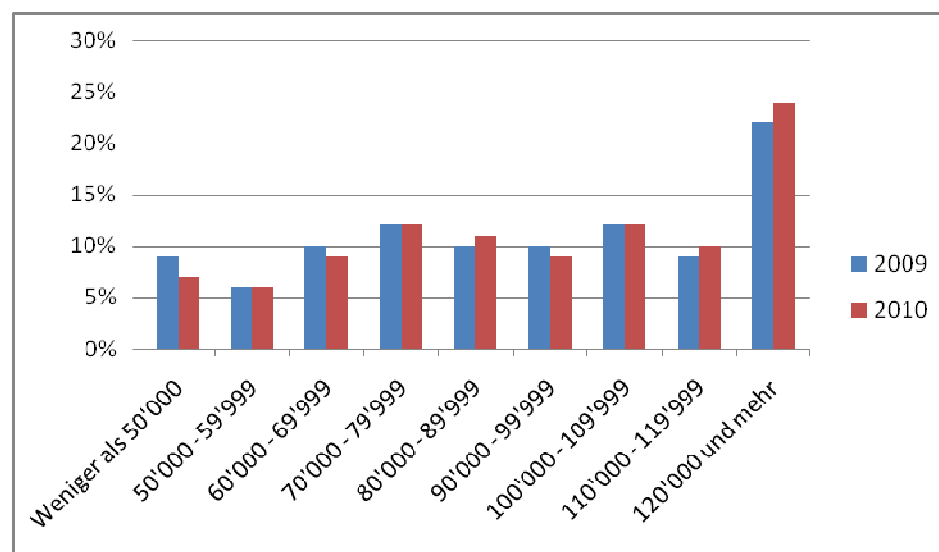
### 1. Einleitung

1953 Personen haben zwischen dem 10. Juni und dem 1. August 2010 an der Online-Umfrage teilgenommen. 80 % sind Mitglieder des SBPV, 13% des KVs. 42% Frauen haben geantwortet (im Vergleich: der Frauenanteil in den Banken beträgt 36% gemäss der Statistik 2009 der Schweizerischen Nationalbank, SNB), das Durchschnittsalter der Beteiligten liegt bei 40 Jahren, 70% sind deutscher Muttersprache, 18 % französischer Muttersprache und 10% italienischer Muttersprache. 40% der Teilnehmer arbeiten in einer Bank, welche unter die Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen (VAB) der Bankangestellten fallen; 53 % wussten nicht, ob ihre Bank der VAB unterstellt ist. 49 % der Befragten sind in der Funktion als Mitarbeiter, 36 % haben eine Prokura und 10 % sind Mitglied der Direktion. Die meisten der Befragten haben lange Dienstjahre zu verzeichnen: 22% arbeiten seit mehr als 21 Jahre in derselben Bank, 24 % mehr als 10 Jahre und 20 % mehr als 5 Jahre.

Obschon die Auswahl der Befragten nicht nach strengen wissenschaftlichen Kriterien getroffen wurde, können die angegebenen Zahlen als repräsentativ bezeichnet werden, da die Verteilung der Teilnehmenden nicht weit von der in den Banken entfernt ist.

	Frauen	Grossbanken	Kantonalbanken	Raiffeisen
Total der Beteiligung an der Umfrage	42 %	36 %	38 %	8 %
Aufteilung des Bankenpersonals gemäss Kriterien der SNB (2009)	36 %	37 %	16 %	7 %

### 2. Lohnentwicklung in den Banken



Der Lohn-Median für das Jahr 2009 beträgt CHF 96'000.--, im Jahr 2010 steht er bei CHF 97'736.--, was eine Erhöhung um 1,8 % bedeutet.

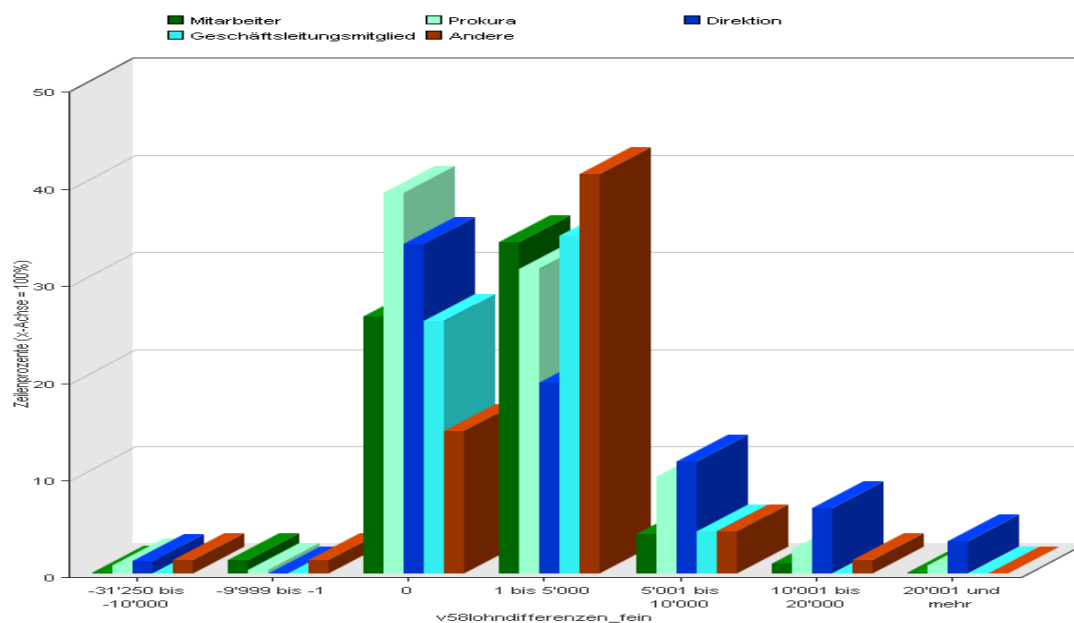
Der Durchschnittslohn im Jahr 2009 betrug CHF 98'313.--, 2010 beträgt er CHF 99'722.--, somit resultiert eine Erhöhung um 1,4 %.

Bei der Berechnung wurden die Löhne zwischen CHF 50'000.-- und 200'000.-- berücksichtigt und auf eine 100%-Stelle umgerechnet. Daraus ergibt sich folgendes Bild: 38 % der Teilnehmer verdienen weniger als CHF 90'000.--, 24 % mehr als CHF 120'000.--.

### 3. Lohnerhöhungen

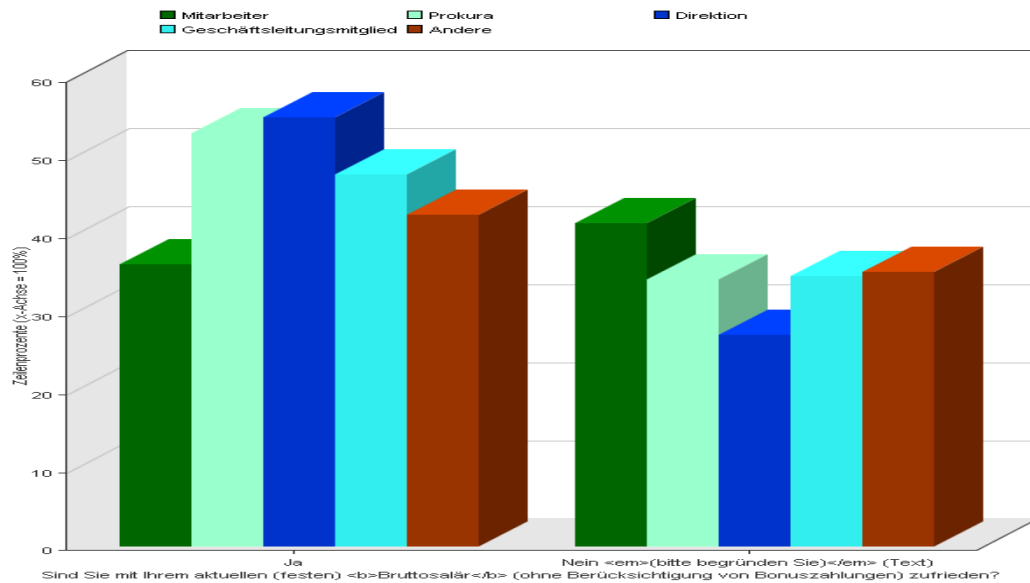
42 % der Befragten haben keine Lohnerhöhung erfahren; 43 % bekamen eine Lohnerhöhung von weniger als CHF 5'000.-- im Jahr. Nachfolgend ersehen Sie, wie die Erhöhungen verteilt wurden:

Loherhöhungen in CHF und Funktion	0	1-5'000	5'000-10'000	10'000-20'000	<20'000
Mitarbeiter	40 %	50 %	7 %	2 %	
Prokura	44 %	38 %	10 %	4 %	2 %
Mitglied der Direktion	45 %	25 %	13 %	9 %	6 %



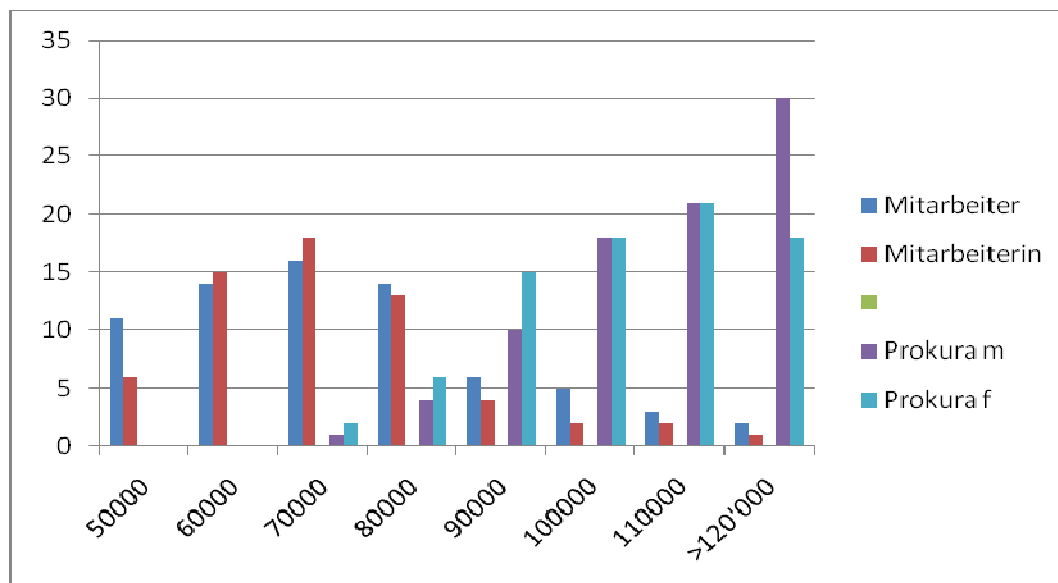
#### 4. Lohnzufriedenheit

Laut Umfrage sind 54 % der Bankangestellten mit ihrem heutigen Lohn zufrieden. Dagegen fällt die Lohnzufriedenheit beim Kader und bei Mitgliedern der Direktion wesentlich höher aus.



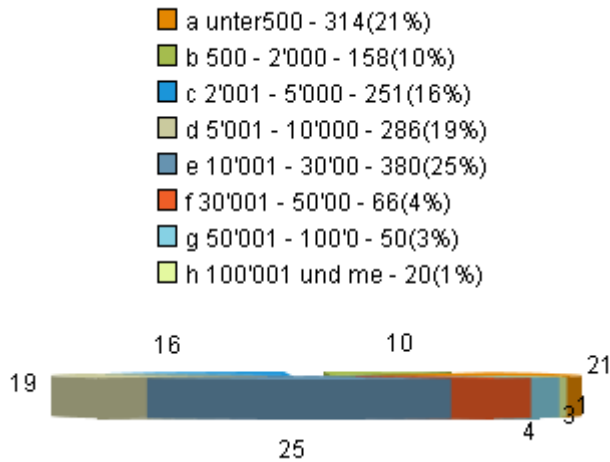
#### 5. Lohn und Geschlecht

Die Frauen erhalten nach wie vor tiefere Löhne als Männer, selbst wenn sie dieselbe hierarchische Stufe bekleiden. In den unteren Lohnklassen jedoch sind die Frauen übervertreten, einzige Ausnahme bei der Lohnklasse zwischen CHF 50'000.-- bis CHF 59'999.-- sind die Männer übervertreten. Hingegen in den höheren Lohnklassen sind sie untervertreten. Weiter wurde festgestellt, dass die Lohnunterschiede höher ausfallen bei Angestellten mit Prokura als bei den Mitarbeitern.



## 6. Bonus

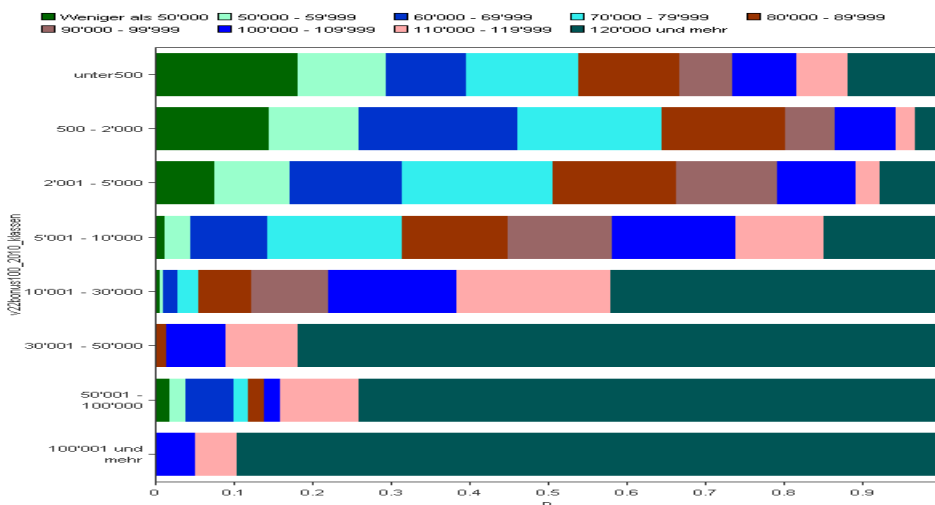
Verteilung der variablen Lohnanteile (Bonus) 2009



Der Bonus-Median 2009 beträgt CHF 5'300.-- und für 2010 CHF 6'000.--. Somit resultiert eine Erhöhung um 13 %. 47% der Boni fallen kleiner als CHF 5'000.- aus. Es zeigt sich, dass die Höhe des Bonus stark an die Funktion innerhalb der Bank gekoppelt ist.

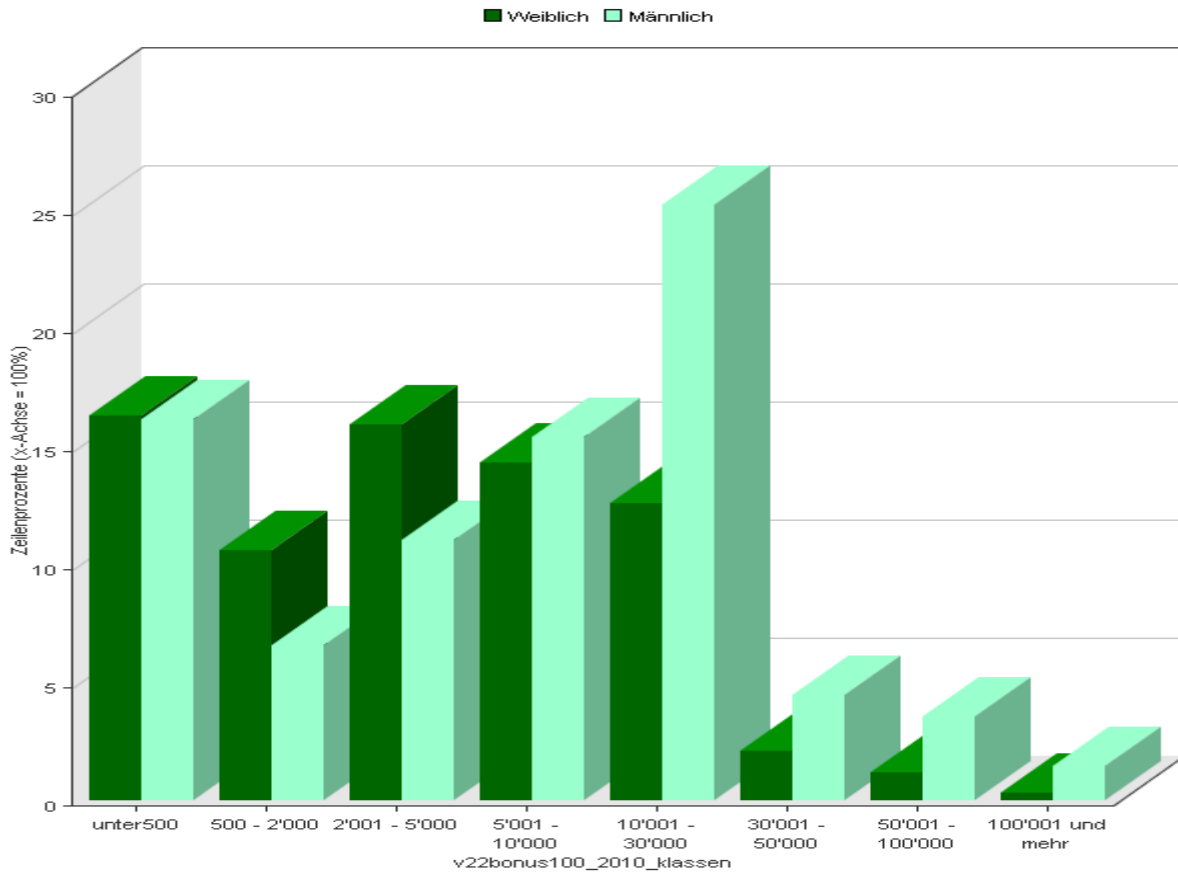
Aufteilung der Funktion innerhalb der Bank	Bonus (Median) 2009 in CHF	Bonus (Median) 2010 in CHF	Bonus-Erhöhung in Prozent
Mitarbeiter	2500	3000	12 %
Prokura	10000	10500	5 %
Mitglied der Direktion	30000	35000	16 %

Die variablen Lohnanteile tragen dazu bei, die Lohnschere zu vergrössern, da hohe Boni vor allem bei den höheren Löhnen ausgeschüttet werden.



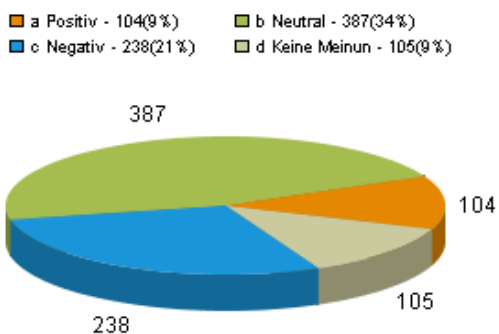
## 7. Verteilung der Boni aufgrund des Geschlechtes

Bei den Teilnehmerinnen der Umfrage zeigt sich, dass sie weniger Bonus bekommen als ihre männlichen Kollegen. Diese Tatsache muss bei dem festgestellten fixen Lohnunterschied angerechnet werden.



## 8. Lohnverhandlungen

41 % der Teilnehmer waren darüber informiert, dass es Lohnverhandlungen in ihrer Bank gab. Nur gerade 9% empfanden jedoch die Resultate aus den Verhandlungen als positiv,



21 % bewerten die Ergebnisse als negativ.

Die Aussagen über die Ergebnisse der Lohnverhandlungen (positiv/negativ) hängen sehr von den einzelnen Bankinstituten ab. So bewerten Mitarbeitende von Grossbanken die Lohnverhandlungen positiver. Dies kann sicher auf den Umstand zurückgeführt werden, dass die Arbeitnehmervertretungen von Grossbanken über die geeigneten Mittel verfügen, um sich entsprechend auf die Verhandlungen und Themen wie Kündigungen, Kurse, Beizug von externen Beratern, etc., vorzubereiten. In den Kantonalbanken hingegen werden die Ergebnisse der Lohnverhandlungen als negativ beurteilt.

